

3.6.1962

Lieber Doktor Benseker,

ich habe mich mit Ihrem Brief vom 21 Mai sehr gefreut. Es ist angenehm zu wissen, dass die Zerstörung der Vernunft endlich herausgekommen ist. Dass ein paar Fehler drin geliebt sind, ist kein Unglück; es gibt kein Buch ohne solche Schönheitfehler. Wenn Sie die Exemplare noch nicht abgeschickt haben, bitte ich Sie, mir nur 2-3 Exemplare zu schicken, über den Rest würde ich dann später verfügen.

Das Schicksal der Aesthetik beunruhigt ~~ix~~ noch immer ein wenig. Kaum die Hälfte des ersten Bandes ist korrigiert und Sie müssen damit rechnen, dass ich im August, fern von Budapest und meinem Apparat, keine Korrekturen machen kann. Wann wird dann das ganze Buch fertig? Denn ich muss unbedingt darauf bestehen, dass die beiden Bände zugleich herauskommen. Der erste Band ist inhaltlich nicht abgeschlossen und würde allein nur Verwirrungen stiften.

Was nun die Angelegenheit Goldmann betrifft, so ist eine grosse Geschichte des Marxismus zweifellos eine höchst interessante Angelegenheit, wenn sie auch unter Goldmanns Leitung sicher problematisch ausfallen wird. Ich halte es aber für sehr richtig, dass Sie sich für diese Sache interessieren.

Weitaus komplizierter steht die Sache mit der Theorie des Romans. Vorerst nur eine beiläufige Bemerkung: Einaudi besitzt die Rechte für das Buch, er kann also jederzeit eine Ausgabe durch Sugar juristisch verhindern. Ich bitte Sie sogar ihn, da Sie sowieso mit ihm in Verbindung stehen, über die Absichten

MTA FIL. INT.

Lukács Arch!

von Sugar aufzuklären. Es wäre ja gut, wenn in dieser Angelegenheit Einaudi und Sie konform handeln würden. Was die Sache selbst betrifft, so scheinen mir Ihre Vorschläge etwas problematisch. Als ich mit Ihnen /und mit Einaudi und mit Merlin Press/ Übereinkünfte getroffen habe, war die stillschweigende Voraussetzung, dass das Buch vorläufig nicht erscheinen würde. Da aber Goldmann das Buch jetzt herausbringen will, ist eine solche Klausel nicht ohne mala fides und es ist eine Frage, ob wir unseren Willen in Frankreich durchsetzen können. Man muss die Sache also noch genau durchdenken. Im schlimmsten Fall, wenn eine französische Ausgabe nicht verhindern lässt, denke ich daran, ob es nicht richtig wäre, ein Vorwort oder Nachwort selbst zu schreiben, worin meine Darstellung der Genesis und der gegenwärtigen Bedeutung des Buches skizziert wäre. Dies aber nur für den Fall, dass man die Ausgabe nicht verhindern kann. Bitte teilen Sie mir Ihre Meinung über die Sache mit. /Goldmanns Vorwort müsste man natürlich früher lesen./

Mit herzlichen Grüßen an Sie und Ihre Frau
auch von Gertrud

Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.